

so ist doch der Boden Krains nicht ohne alle solche Spuren. Celtische Alterthümer sind im Lande an vielen Punkten gefunden worden und das Laibacher Museum besitzt mancherlei Geräthschaften aus Bronze von derselben Gestalt und Composition, wie sie die Funde bei Hallstatt geliefert haben.

Allein vor allen anderen Localitäten verdient die vollste Beachtung der Alterthumsfreunde der Laibacher Morast.

Dass dieser ausgedehnte und sehr tiefe Morast in früheren Zeiten ein Seebecken war und erst nach und nach durch Schlamm- und Schotterablagerungen in demselben, sowie durch Torfbildung in Moorgrund umgewandelt wurde, darf als eine unzweifelhafte Thatsache betrachtet werden. Nach heftigen Regengüssen, wie gerade zur Zeit meiner Anwesenheit in Laibach, bietet dieser Morast noch heute in Folge von Überschwemmung den Anblick eines Sees, aus dem nur einzelne höher gelegene Inseln und der ihn durchschneidende Eisenbahndamm hervorragen. Es liegt nun die Vermuthung nahe, dass in diesem grossen Binnensee früherer Jahrhunderte, dessen flach abfallende seichte Ufer ein besonders günstiges Terrain geboten haben mögen, Seeniederlassungen der Urbewohner sich befunden haben mögen. Diese Vermuthungen werden bestärkt durch verschiedene Funde, welche im Morast zufällig gemacht wurden. Auch darüber hat Herr Deschmann sehr interessante Mittheilungen gemacht.

Das krainische Landesmuseum besitzt drei Stücke aus bearbeitetem Hirschhorn, jedes 6 Zoll lang, und mit einem runden Loche oberhalb der Krone versehen, die als Handhaben für Steinäxte und Steinhämmer gedeutet werden können. Sie wurden vor etwa sieben Jahren bei Aushebung eines Grabens im Hochmoore in der Nähe von Moostal von Herrn Gurnig, damaligem Leiter des ärarischen Torfziegel-Etablissements 9 Fuss unter der Torfschichte auf dem Lettengrunde gefunden. Nicht weit davon durchschnitt man den Vordertheil eines Kahnes von der Form der in den oberösterreichischen Seen gebräuchlichen „Einbäumler“; der grössere Hintertheil des Kahnes steckt noch im Torfe, auf den Lettenschichten aufsitzend ¹⁾.

Bei Planirung des Terrains wurden unter dem jüngeren Torfe auf älteren Torfschichten regelmässige Lagen von Lein gefunden,

¹⁾ Siehe zweites Heft des Vereins des krainischen Landesmuseums. S. 66.